

Geschichten aus Wildon

Willkommen, Weitendorf! Stocking zerstückelt

Wildon und Weitendorf – das ist fix. Stocking zierte sich, **verzichtete auf die Fusionsprämie** des Landes und schiebt – im Falle einer Zwangsfusionierung – die Katastralgemeinde Hart mit dem Arbeitgeber Gasthof Pock der Gemeinde St. Georgen zu.

Beschlossene Sache: Ab 1. 1. 2015 bilden Weitendorf und Wildon die neue Marktgemeinde Wildon. Nur Stocking (voraussichtlich ohne Hart) wartet auf die Zwangsfusionierung.

Weitendorf und Wildon, die den Fusionierungsbeschluss noch vor der vom Land vorgegebenen Frist gefasst haben, sicherten sich damit die Fusionsprämie des Landes von 180.000 Euro (Wildon) und 126.000 (Weitendorf). Die Prämie kann bereits im kommenden Jahr in den beiden Gemeinden für aktuelle Projekte verbraucht werden.

Der Gemeinderat von Stocking hat auf diese Prämie laut Aussage von Bürgermeister Franz Egger in den „Stockinger Gemeinde-Nachrichten“ vom 4. Oktober „bewusst verzichtet“. Selbst bei der Sitzung zum letztmöglichen Termin, am 30. September, kam der Fusionsbeschluss nicht zustande. Die Begründung: Stocking sei eine

„überschaubare Verwaltungseinheit, die ihre wirtschaftlichen Grenzen nie überzog“. Bisher.

Fusionskosten am Beispiel Kanal

Die Stockinger Gemeinde wartete mit dem Kanalbau für Kollisch und Auen bis jetzt zu. Der Bau ist für nächstes Jahr beschlossen, da die erhöhte Förderung Ende 2014 auslaufen wird. Voraussichtlicher Kostenpunkt 760.000 Euro.

Das bringt der zukünftigen „Großgemeinde Wildon“ große Belastungen.

„Projekt Wildon“ analysierte für Sie die Rechnungsabschlüsse aller drei Gemeinden punkto „Abwasserentsorgung“: Weitendorf weist eine Rücklage von etwa 100.000 Euro, Wildon eine Rücklage von unglaublichen 541.000 Euro. Im Rechnungsabschluss 2012 hat Stocking beim Kanalbudget ein Defizit von 72.484,93 Euro.

Es verschärft die Lage, dass Stocking eine „§ 21-Gemeinde“ ist. Dadurch hatte sie nach dem Finanzausgleichsgesetz Anspruch auf eine zusätzliche Bedarfszuweisung aus dem Bundesbudget. 2012 erhielt Stocking vom Staat 49.337,32 Euro „zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Haushalt“, weil Stocking zu wenig eigene Einnahmen hat. Im Falle einer Fusion wird es dieses Geld nicht mehr geben, den Ausgleich für mangelnde Einnahmen muss künftig die „Großgemeinde Wildon“ tragen.

Dass Stocking mit dem Kanalbau zuwartete, treibt die Kosten in die Höhe. Wildon – anfangs belächelt – hatte den Bau der umweltgerechten Abwasserentsorgungsanlagen bereits vor 10 Jahren abgeschlossen. Deshalb liegt die Benützungsg Gebühr für den Kanal in Stocking derzeit bei mehr als dem Doppelten von Wildon und wird – laut Beschluss des Stockinger Gemeinderates jährlich steigen. Bei einer Fusion müssen die Kanalgebühren innerhalb von sieben Jahren angeglichen werden.

Was die Ausgliederung von Hart bedeutet, lesen Sie auf Seite 2.

ProW-Servicetelefon:
Gemeinderat
Mag. Josef Hirschmann
0664/35 75 831, E-Mail:
josef.hirschmann@gmx.at

PROjekt WILDON
www.prowildon.at

Mit Kontrolle und Kreativität für Sie im Gemeinderat

So läuft's mit Stocking

In dieser Sache ist Aufmerksamkeit angebracht:

Die neuen Grenzen von Hart sollen so verlaufen, dass der Betrieb Gasthof Pock zur Gemeinde St. Georgen gehören wird. Hier wurde offenbar ein Wunschkonzert gespielt, bei dem Weitendorf/Wildon nur als brave Zuhörer und Zuschauer geduldet sind.

Dass dies nicht stattfindet, dafür kämpft ProjektWildon.

Es geht dabei um viel Geld:

Stocking hat auf die Fusionsprämie des Landes verzichtet: Insgesamt etwa 125.000 Euro. Dieses Geld wird den Stockingern schwer abgehen.

Stocking verliert, sobald es zwangsfusioniert ist, die ihm als betriebsarme Gemeinde bisher zustehende Bedarfszuweisung aus dem Bundesbudget von jährlich etwa 50.000 Euro.

Stocking treibt mit den kommenden Kanalbauten die Kanalgebühr für alle Weitendorfer und Wildoner Haushalte langfristig in die Höhe. Die immer wieder kolportierte Behauptung von der „Schuldengemeinde Wildon“ ist in das Reich der Märchen zu verweisen. Wildon hat im Kanalbudget eine Rücklage von mehr als 541.000 Euro.

Und nun will Stocking dreist einen florierenden Betrieb St. Georgen zuschanzen. Die Konsequenzen aus all diesen Entscheidungen



wird der derzeitige Bürgermeister nicht mehr verantworten müssen: Als Bürger von Hart verabschiedet er sich. Für diese sture Haltung werden in Zukunft alle Bürgerinnen und Bürger der Großgemeinde zu zahlen haben.

Josef Hirschmann, Gemeinderat der Liste Projekt Wildon

Gasthof Pock: Geschenk zum Einstand für St. Georgen

Bei Schule, Feuerwehr und Pfarre gehört die Katastralgemeinde Hart zu St. Georgen. Hart wird die Abtretung von Hart, wenn es mit Aufteilung von Vermögen und Schulden zwischen fusionierten Gemeinden geht: Die „Großgemeinde Wildon“ muss sich nun in dieser Sache mit St. Georgen streiten.

Der Gemeinderat von Stocking hat am 30. September beschlossen, „bei einer gesetzlich verordneten Auflösung der Gemeinde Stocking die KG Hart mittels Grenzänderung nach § 7 der Gemeindeordnung der Marktgemeinde St. Georgen an der Stiefing zuzuschreiben“. Ein Grundsatzbeschluss der Marktgemeinde St. Georgen liegt bereits vor.

In der Sitzung vom 16. Oktober 2013 hat die ÖVP-Mehrheit im Stockinger Gemeinderat

im Alleingang nicht nur die Abtrennung von Hart per 1. 1. 2015 beschlossen, sondern gleich auch eine Grenzänderung zwischen den Katastralgemeinden Stocking und Hart Stocking beantragt.



Foto: Hirschmann

Der Gasthof Pock hat zwar Hausnummer Hart 1 liegt aber seit jeher in der KG Stocking.

Asphaltwerk in Diskussion

Die Asphaltmischanlage neben dem Wildoner Friedhof: Gefährlich ist nicht der Wasserdampf, gefährlich sind die beim Abfüllen austretenden Dämpfe. Sie stinken. Wir bitten die Bevölkerung, auftretende Geruchsbelästigungen mit Datum, Uhrzeit und Dauer zu notieren und ProjektWildon zur Verfügung zu stellen. Johannes Schedler, internationaler Fachex-

perte für Luftreinhaltung und bei ProjektWildon engagiert, wird bei der Bürgerversammlung am Donnerstag, 21. November, 19 Uhr, im Schloss Wildon, sprechen.

Aufzeichnungen bitte an ProjektWildon-Gemeinderätin Roswitha Schedler: j.schedler@ctp.at, Telefon: 0664/54 230 54.

Foto: Roswitha Schedler



Weshalb der Kanal keine höhere Gebühr braucht

Jeder Wildoner Haushalt zahlt jetzt höhere **Kanal-Benützungsgebühren**. Unser Kanal-Budget braucht diese Erhöhung nicht, das wies die Liste ProjektWildon nach und informierte darüber alle Gemeinderatsmitglieder. Dennoch wurde von der Mehrheit die Erhöhung beschlossen. Lichtblick: **Projekt Wildon erreichte, dass es zur Neuberechnung kommt.**

Um „Verständnis für diese, aus budgetären Gründen notwendige Maßnahme“ ersucht der Wildoner Bürgermeister Ing. Gerhard Sommer (ÖVP) die Bevölkerung in einem Brief, in dem er die Erhöhung der Kanalgebühr mitteilt.

„Aus budgetären Gründen“ – das ist korrekt: Die Gemeindekasse soll gefüllt werden. Das Kanal-Budget selbst braucht keine Gebührenerhöhung. Hier die Begründung:

◆ Wildon hat im Gegensatz zu anderen Gemeinden ein Kanalsystem, für das die Baukredite zum Teil (Alter Markt) seit Jahren zurückbezahlt sind. Zu Recht war unsere Kanalgebühr vergleichsweise niedrig.

◆ Wildons Kanalbudget hat außerordentlich hohe Rücklagen: Laut Rechnungsabschluss 2012 Euro 541.384,91. Zum Vergleich: Die Kanal-Rücklagen von Stocking: 0,00 (null) Euro. Weniger als null: Stocking ist beim Kanalbudget mit über 72.484,93 Euro im Minus. Weitendorf: ca. 100.000 Rücklage.

◆ Die Rücklagen, die für Erneuerungen gebildet werden müssen, wären noch höher, wenn nicht Diverses aus den Kanalrücklagen finanziert wurde und würde:
Entnahme 1:
2003 wurden 131.564,94 Euro aus dem Kanal-Budget für Wasserleitungsbau entnommen.

Entnahme 2:

Die Gemeinde Wildon zahlt an die Kulturzentrum Schloß Wildon KG eine unglaublich hohe Miete von 22 Euro pro Quadratmeter. Das ist das Dreifache einer ortsüblichen Büromiete. Aus dem Kanal-Budget werden jährlich für diese Miete 11.266,00 Euro entnommen.

◆ Wildon kann den Einnahmensenkung, der entstanden ist, weil die Firma Ecoplast eine eigene Kläranlage baute, zumindest zum Teil ersetzen. Zum Beispiel durch eine Anpassung jener einmaligen Vor-

schreibung, die bei Neubauten für den Anschluss an das Kanalnetz verrechnet wird. Sie ist seit über zwanzig Jahren nicht mehr angepasst worden.

Zurück zur neuen Kanal-Benützungsg Gebühr: Die Haushalte werden dadurch unnötig belastet. Sie ist auch ein krasses Beispiel für Kosten-Verschleierung.

Die Liste ProjektWildon kämpft für Kostenwahrheit. Sie hat das Angebot der Gemeinde, in der Arbeitsgruppe „Kanalgebühr“ mitzuarbeiten, gerne angenommen. Unser Ziel: Eine Kanalgebühr, die nicht höher ist als notwendig. Und alle gleichmäßig belastet.

Wie Sie Ihre Kanalgebühr nachrechnen können, lesen Sie auf Seite 4.

Im Alten Markt extra hart

Dem Marktfest gelang es, den Wildonerinnen und Wildonern die Bedeutung des Alten Marktes auf sympathische Art zu zeigen. Knapp ein Monat später wurde jenen, die im Alten Markt leben, im Rahmen der neuen Kanalgebühr eine extra Härte aufgedrückt:

Die „Kanalgebühr pro Quadratmeter“ wurde um 11,1 Prozent erhöht, die „Kanalgebühr pro verbrauchtem Liter Wasser“ nur um 6,7 %.

Dicke Mauern-Gebühr: Plus oder minus ein Meter dick sind die Mauern der Häuser im Alten Markt. Da für die Berechnung der „Kanalgebühr nach Fläche“ das Außenmaß der Gebäude herangezogen wird, zahlen die, die im Alten Markt leben, für besonders



Die Toreinfahrt zählt wie ein Wohnraum – hoffentlich nicht mehr lange.
Foto: Wallner

viele Quadratmeter, die nur aus Mauerwerk bestehen.

Keller-Gebühr: Die meisten Häuser haben nur einen kleinen Keller, als „Kellerfläche“ gilt jedoch die gesamte Hausgrundfläche.

Toreinfahrt-Gebühr: Hinter den großen Toren der Häuser im Alten Markt liegt eine lange Toreinfahrt. Sie wird voll wie ein Wohnraum berechnet.

Gabriele Neuwirth

So läuft's im Kanal

Anfang Juni wurde den Mitgliedern des Wildoner Gemeinderats mitgeteilt, dass die Juni-Sitzung „mangels Tagesordnungspunkten“ abgesagt wird. Für die Juli-Sitzung gab es plötzlich 21 Tagesordnungspunkte. Sie erforderten eine weitere Sitzung am 18. Juli. Beim Tagesordnungspunkt „Kanalgebühren“ sollte unter Zeitdruck eine neue Belastung von der absoluten 73%-ÖVP-Mandatsmehrheit durchgepeitscht werden. Was mit Zustimmung der SPÖ geschah, obwohl wir von ProWildon allen Gemeinderatsmitgliedern eine sorgfältig erarbeitete Stellungnahme zukommen ließen. Tage vor der Sitzung. Wir bewiesen, dass die Gebührenerhöhung in dieser Art nicht notwendig ist und zeigten Alternativ-Vorschläge auf. Das ist für uns gelebte Demokratie und Wille zur Zusammenarbeit. Geschätzt wurde das nicht. Im Gegenteil:

Die Gemeindeführung erhöhte die Kanalgebühr. Und: Ein Teil der Kanalgebühr wird weiterhin dazu verwendet, das Kulturzentrum zu finanzieren.

Redlich wäre es, dies der Bevölkerung wahrheitsgemäß mitzuteilen. Und nicht von „gestiegenen Aufwänden“ beim Kanal zu schreiben. ÖVP-Boß Spindelegger kennt offenbar unsere Wildoner ÖVP. Er sagte: „Gebühren und Abgaben

müssen sich grundsätzlich an den tatsächlichen Kosten orientieren, und Anhebungen sind nur dann gerechtfertigt, wenn sie dem Ausgleich von nachvollziehbaren Kostensteigerungen dienen. Alles andere ist staatlich verursachte Armutgefährdung.“



Josef Hirschmann, Gemeinderat der Liste ProjektWildon

So lesen Sie die Vorschreibung der Kanalgebühr

Wie die Kanalbenutzungsgebühr berechnet wird, kann jede Gemeinde frei entscheiden. Hier die Quartalsabrechnung eines Wildoner Hauses (inkl. 10 % MwSt):

1. Zeile: **Kanalbenutzungsgebühr KB: 43 m³**

KB ist die Abkürzung. Die 43 m³ sind der Frischwasserverbrauch dieses Haushaltes im Vorjahr.

2. Zeile: **(43 m³ x 0,726 x 1,00)/4**
Das heißt: Pro m³ werden 0,726 Euro verrechnet. Weil es eine

Quartalsabrechnung ist, wird das Ergebnis durch 4 dividiert.

3. Zeile: **Kanalgebühr nach Fläche KF: 262,00 m²**

KF ist die Abkürzung. Das Beispielhaus hat 262,00 m² (das ist viel mehr als die Wohnfläche).

4. Zeile: **(262,00 m² x 0,550 x 1,00)/4**

Das heißt: Pro m² werden 0,550 Euro verrechnet. Weil es eine Quartalsabrechnung ist, wird das Ergebnis durch 4 dividiert.

So berechnen Sie die Kanalgebühr-Quadratmeter

Es zählt das Außenmaß der verbauten Fläche. Verbaute Fläche heißt: an mindestens 3 Seiten von Mauern umgeben (auch Garagen und Nebengebäude). Jedes Geschöß zu 100 Prozent. Der Dachboden zählt nicht. Ausgebauter Dachgeschoß jedoch zu 50 Prozent, ebenso wie das

Kellergeschoß. Die Summe wird dann für die „Kanalgebühr nach Fläche“ herangezogen.

Bei Nebengebäuden ohne Wohnung zählt nur ein Geschöß. ProjektWildon schlägt vor, zu überprüfen, ob sich z. B. durch Nutzungsänderungen weniger Quadratmeter ergeben haben.

Unendliche Verkehrsspiegel-Geschichte

Kein Spiegel, weniger Parkplatz

Seit Jahren fordert Projekt Wildon die Montage eines Verkehrsspiegels für jene Verkehrsteilnehmer, die, vom Bockberg kommend, beim Haus Oberdorfer in die B 67 einfahren.

Ein Verkehrsspiegel auf der gegenüber liegenden Gartenmauer (Keutz) würde die Sicherheit enorm erhöhen. Zur Zeit verstellen ein Felsbrocken und parkende Autos die Sicht.

Der Gemeinderat hat bereits im September 2012 gefordert, diese gefährliche Verkehrssituation zu beheben. Spiegel sieht man keinen. Statt dessen wurde DI Früh-



Foto: Hirschmann

mann mit einer Planung beauftragt. Es soll ein Umbau erfolgen, wonach Parkplätze in diesem Bereich verloren gehen. Wir von Projekt Wildon sagen: Ohne Spiegel geht es dort nicht und maximal 1 Parkplatz sollte auf der rechten Seite zum Einbiegen innerhalb der Spur geopfert werden.

Wildoner Hochwasser-Geschichte



Wildon



Dorf Kainach

Fotos: Hirschmann

**Hochwasserschutz:
Ja!
Sofort!**

Das hat Projekt Wildon schon im Winter 2010 gefordert. Und Taten gesetzt: Im Jänner 2010 stellte Gemeinderat Josef Hirschmann von Projekt Wildon den Antrag, das Hochwasserschutzprojekt Kainach sofort umzusetzen und dafür 100.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Die anderen Fraktionen schlossen sich an. Vorangegangen war eine Vor-

stellung des Projektplaners aus dem Büro Pitino. Hofrat Hornich, der Chef der zuständigen Abteilung des Landes war dabei.

Dreieinhalb Jahre später: Das Dorf Kainach (Gemeinde Weitendorf) ist hochwassersicher, vom geplanten Wildoner Damm sieht man nichts. Projekt Wildon hat eine Anfrage an Hofrat Hornich gestellt. Die schriftliche Antwort steht aus. Wir bleiben dran. Wir kämpfen für Sie!

Kontroll-Geschichten

Neue Hereschbrücke – ein Pfusch

134.178,26 Euro (laut Anbot) zahlte die Marktgemeinde Wildon im Jahre 2006 für eine neue Mühlgangbrücke bei den Hereschwerken. Die Qualität der Ausführung wurde schon damals von den ProjektWildon-Gemeinderäten bemängelt.

Diese Kritik hat sich nun bewahrheitet: Die Brücke ist nach sieben Jahren sanierungsbedürftig. Projekt Wildon fragt: Wer hat damals die Qualität der Ausführung überprüft und die Rechnung zur Bezahlung freigegeben?

Liegengebliebenes kostet 15.800 Euro

Im Juni vergangenen Jahres musste der Bürgermeister dem Gemeinderat eingestehen, dass die Amtsleitung drei Briefe (eingeschriebenen RSb) von Gerichtsbehörden, die in der Zeit von Jänner bis März 2012 eingelangt waren, unbearbeitet liegen gelassen hatte. Selbst der Bürgermeister wurde von diesen Briefen laut eigener Angabe nicht in Kenntnis gesetzt.

Euro 19.600,- (in Worten: neunzehntausendsechshundert). Dazu kommen mehr als Euro 2.000,- Rechtsanwaltskosten. Als Schadensbegleichung werden in zwölf Raten nur insgesamt Euro 6.000,- zurückgezahlt. Die Gemeindeleitung ist damit zufrieden: Die restlichen rund 15.800,- Euro zahlen die Bürgerinnen und Bürger.

Der Gemeinde erwachse dadurch kein Schaden, nur der Kulturzentrum Wildon KG, behauptete

Der Schaden, der der Gemeinde daraus entstand:

**WERBETECHNIK
BERNER**

Digitaldruck bis 134 cm Breite

*Arbeitsbekleidung Digitaldruck Rollups
Werbeartikel Klebeschriften Poster
Textildruck Geschenksartikel Plakate
Aufkleber Copycenter und vieles mehr...*

Hauseigene Stickerei !!!

8410 Wildon
Unterer Markt 7
0699 / 17 66 06 25
wtberner@gmx.at

der konsultierte Rechtsanwalt in einem Brief an den Bürgermeister. Fakt ist – was Projekt Wildon bereits vor einem Jahr auf seiner Homepage

schrieb: Die Marktgemeinde Wildon kommt zu 100 Prozent für alle Abgänge der Kulturzentrum KG auf und haftet für deren Kredite .

Wildoner Verkehrs-Geschichten

9.500 Fahrzeuge pro Tag durch Wildon

Im Alten Markt besteht ein Fahrverbot für LKW über 7,5 Tonnen. Dennoch fahren täglich inländische und ausländische Schwerlastler durch den Ort. Sie gefährden Autofahrer, Fußgänger und Radfahrende. Eine „Aktion scharf“ wäre auch ohne Stauverursachung möglich.

Ebenso gefährlich sind die schweren Traktoren mit Anhängern und auch mit Arbeitsgeräten, die in immer größerem Ausmaß unsere Ortsdurchfahrt frequentieren. Durch ihre Überbreite bedeuten sie ebenfalls ein hohes Unfallrisiko.

Die Liste ProWildon kämpft für mehr Sicherheit und Lebensqualität in Wildon. Sie wandte sich am 23. April an den Bezirkshauptmann Dr. Manfred Walch mit dem Ersuchen, die Ortsdurchfahrt

möge für Traktorenverkehr über 7,5 to Gesamtgewicht (Zugmaschine einschließlich Anhänger) gesperrt werden.

Was der Bezirkshauptmann antwortete

Bezirkshauptmann Dr. Manfred Walch schrieb an Gemeinderat Josef Hirschmann von ProjektWildon zu den Problemen Traktoren-Schwertransporte: „Ihr Schreiben vom 23.4.2013 bzw. die darin gestellten Anträge wurden zum Anlass genommen, die entsprechenden Verfahren einzuleiten.“ Dafür wurde vom 2. bis 9. 9. 2013 im Alten Markt eine automatische Amtliche Verkehrszählung durchgeführt.

Die Behörde plant nun ein Fahrverbot für über 2,6 m breite Fahrzeuge.

Hier exklusiv die Zahlen

- ◆ 66.800 KFZ/Woche
- ◆ 9.500 Fahrzeuge pro Tag
- ◆ Schwerverkehr bis zu 10% = 950 Schwerverkehrs-KFZ/Tag
- ◆ 85 Prozent der Verkehrsteilnehmer fahren maximal 52 km/h.
- ◆ 15 Prozent = bis zu 1.400 KFZ (davon mehr als 100 LKW) pro Tag fahren schneller als erlaubt durch Wildon, Sogar 108 km/h (!) wurden gemessen.

Impressum: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Mag. Josef Hirschmann, Im Ramental 30, 8410 Wildon. Grundlegende Richtung: Information der Bevölkerung über kommunale Belange. Unterstützung der Ziele der Gruppe „Projekt Wildon“ und der Gemeinderatsfraktion ProW-ProjektWildon.



Wildoner Rätsel

**Der Mann unterm Pferd,
sein Hut unterm Wagen
– wo finden Sie das
älteste Zeugnis
über die Gefährlichkeit
des Wildoner
Straßenverkehrs?**

Foto: Neuwirth

Auflösung: An der Straße zugewand-
ten Mauer der Wildoner Pfarrkirche. Auf
dem Gedenkstein für den Gräzer Gastwirt
Franz Hofstätter, der offensichtlich 1757
in Wildon bei einem Kutschunfall ums
Leben kam.

ProW Servicetelefon:
Gemeinderat
Mag. Josef Hirschmann
0664/35 75 831, E-Mail:
josef.hirschmann@gmx.at

PROjekt **WILDON**
www.prowildon.at

Mit Kontrolle und Kreativität für Sie im Gemeinderat